







**Ich habe mich in Dürrenberg als Thierarzt niedergelassen u. wohne im Hause des Hrn. Baugewerkmstr. Hartmann.**  
**C. Boy,**  
 praec. Thierarzt.  
**Dank.**

Meine Tochter Anna bekam in ihrem zweiten Lebensjahre scrophulöse Augenentzündungen mit kleinen & schwarzen auf der Hornhaut.  
 Alle ärztliche Hilfe nahmen wir in Anspruch, auch in Berlin in der Klinik waren wir mit ihr, die Augen wurden besser, aber nur auf kurze Zeit. Es zog sich bis zum 18. Jahre hin, schließlich war auch noch der Tränenkanal entzündet. — Wir wandten uns an einen Spezialarzt, welcher sich alle mögliche Mühe gab, jedoch ohne Erfolg. Schließlich suchten wir Hilfe bei Herrn Dr. med. Bobbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf; ich gab meine Tochter bis jetzt in seine Behandlung und sind Anna's Augen und der Tränenkanal nach 9 Monaten, kurz ganz geheilt und zwar nur durch Einnehmen von Arzneien. Herrn Dr. Bobbeding hierdurch meinen öffentlichen Dank.  
 Wyrichl. Bomm., gr. Wallwerst. 46.  
**Mrs. Emilie Seidemann.**

**Presssteine, Brikets, böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzänder etc.**  
 in nur besten Qualitäten liefert zu billigen Sommerpreisen und bitte um 1. u. 2. Posttage.  
**Otto Teichmann.**

**Qualm**  
 in der Bohnung verursacht das Zettelschmelzen und wird jede vernünftige Ursache, nachdem sie sich übergeben hat, das das von Herrn **Emanuel Cohen**, Kubort 9/10, unter der Bezeichnung „feinstes ausgegelmolzenes Kündersetz“ hergestellte Zett nicht allein feiner von Geschmack, sondern auch billiger und sparsamer im Gebrauch ist, auf diesen zweifelslosen Gemüß, besonders bei der

**Sitze**

in Zukunft gern verzichtet. Machen Sie einen Versuch mit einer Postdose 9 Pf. Inhalt Preis Mt. 5,00 ab Kubort. Bei Einlieferung von Mt. 5,50 franco oder gegen Nachnahme Mt. 5,80.  
 Eine Dose mit 5 Pf. Inhalt Mt. 3,00, bzw. Mt. 3,50 franco oder Nachnahme Mt. 3,80. Ähnungsweise nach Preisliste.  
 Da das Zett abjetzt rein ist, verdirbt es nicht leicht. Es hält sich sehr im Sommer ca. 6 Monate.  
 Versandt 1893 = 3440 Sendungen!  
 Täglich unaufgefordert Anerkennungs-schreiben, beispielsweise folgende:  
 Herr Emanuel Cohen, Kubort 9/10, schreiben Sie mir gefälligst baldigst eine Postdose mit 9 Pf. Ihres vorzüglichen ausgegelmolzenen Zettes.  
 Achtungsvoll  
 (geg.) Wegsche, Oberamtmann.  
 Gistrup (Lannover), d. 12. Juni 1894

Man den Herr Emanuel Cohen, Maximaler Bestmeller, Kubort an die Hahn. — Bitte mir baldigst wieder zu schreiben sobald geschmolzene Zett wie ich voriges mal auch habe gehabt, daß sie sehr gut war.  
 (geg.) E. A. D. van Es.  
 Mappel (Niederland), d. 8. Juni 1894

**Zur Beachtung!** Diese Anzeige erhebt nur 3 Mal. Verfüme Niemand, sie zu lesen.  
 Berlin Kronen-  
**Dr. Meyer** | Stra. 2, 1 Tr.  
 heilt Syphilis und Mannes-  
 schwäche, Weissfluss und  
 Hautkrankh. n. langjähr. be-  
 währt. Methode, bei frischen  
 Fällen in 5-4 Tagen, veraltete  
 und verzweif. Fälle ebenf. in  
 sehr kurzer Zeit. Nur von  
 12-2, 6-7 (auch Sonntags).  
 Auswärt. mit gleichem Er-  
 folge briefl. u. verschwieg.  
 Unserem lieben Fritz zu seinem am  
 Montag, den 9. Juli wiederkehren-  
 den Wiedereintritt  
**dreimalbonnerdes Hoch,**  
 daß die ganze Leichnam macht.  
 Seine Freunde.

**P. P.**  
 Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend hiermit die  
 ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage hierselbst  
**Rossplatz No. 5**  
 im Hause des Herrn Bichtler  
 eine Filiale für mein Etablissement  
**Färberei u. Chemische Waschanstalt**  
 eröffnete.  
 Geschäftsprinzip: Aeusserst saubere Arbeit, schnellste  
 Lieferung, mässige Preise.  
 Hochachtend!  
**K. Mauersberger, Halle a/S.,**  
 Etablissement für Färberei und Chem. Reinigung.

**Kgl. Bad Lauchstädt.**  
 Sonntag, den 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr:  
**Großes Concert.**  
 Abends **BALL** im Kursaal. Anfg. 8 Uhr.  
 Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nach-  
 mittags-Concert. Max Schwarz, Vaterlauter. ur.

**Elfenbein-Seife**  
 mit der Schutzmarke „Elefant“  
 ist bekanntlich die vortheilhafteste  
 und billigste für die Wasche und  
 alle Hausbedürfnisse. — Beste  
 und alleinige Fabrikanten  
 Günther & Poupner in Chemnitz. — In Emden à ca. 125 gr nur  
 10 Pf., 250 gr 20 Pf. — Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Ein großer Transport  
**1a. Qualität**  
**Weser-Marsch-**  
**Järsen und Röhre**  
 trifft heute bei mir zum Verkauf ein.  
**Louis Nürnberger.**

**Geschäftsaufgabe**  
 reller

**Möbel-Ausverkauf**  
 zu bedeutend herabgesetzten, theilweise  
 unter Kostenpreisen

Verticowd, eleg. . . . .	72, 38 W.
Schränke . . . . .	75, 61 "
Ausguckische, eleg. . . . .	24, 21 "
Spiegel . . . . .	32, 23 "
Bettstellen mit Matrassen	32, 23 "
Schlafsofa, 3teilig . . . . .	68, 48 "
Waffel-Schreibtisch, Brauntisch, Tisch, Truemeub, Tisch, Stühle und alle Polster- Waaren	

**Wolter & Fischer,**  
 Leipzig,  
 Katharinenstr. 16.

**Pergament-Papier**  
 zum Inschriften Verschluss von  
 — Einmachbüchern, —  
 sowie  
**imit. Pergament-Papier**  
 3 Einwickeln fetziger Gegenstände, empfiehlt  
**Gust. Lots Nachf.**

Hochfeinsten Scheiben-Hong,  
 Fließend fetten ger. Rheinlachs,  
 Hochfeinsten Astrachaner Caviar,  
 Feinste Isländer u. Vollheringe,  
 Malta-Kartoffeln  
 empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**Carl Herfurth**  
 offerirt  
**Hafer, Gerste, Weizen,**  
**Perlmals, sowie alle Arten**  
**Hühner- u. Taubenfutter.**

**Marca Italia**  
 roth und weiss  
 Durch  
 königl. ital. Staats-Controlla  
 garantiert reine Tischweine der  
 Deutsch-Italienischen  
 Wein-Import-Gesellschaft  
 Daus, Donner, Kinen & Co.  
 90 Pf. per Flasche ohne Glas  
 95 Pf. bei 12 Flasch. ohne Glas  
 sowie sämmtl. Marken der Ge-  
 sellschaft. Zu beziehen  
 durch Kell. Schütze 18,  
 Merseburg, Kl. Ritterstr. 18.

**Saure Sahne,**  
 empfiehlt täglich  
**Fr. Schreiber's Conditorei.**  
 Ein noch in gutem Zustande befindlicher  
**Badestuhl**  
 ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei  
**Wilhelm Böhm, Dreiter. 17.**

**Julius Bethge,**  
 Delicatessen- u. Weinhandl.  
 Leipziger Halle a/S. Fern-  
 Str. 5  
 empfiehlt

grossbeer, böhmische Ananas,  
 reife Algier-Pfirsiche,  
 süßl. frische Walderdbeeren,  
 feine reine Bowlenweine,  
 deutsche Schaumweine,  
 echte Cognacs von Hennessy,  
 Martell, Rubia, Meukov,  
 Tricoche in Cognac,  
 Vino Vermouth di Torino,  
 mit Wermuth versetzt früh,  
 alter Wein, sehr magensärk.  
 und mit Wasser versetzt, im  
 Sommer sehr erfrischend,  
 feinste Himbeere, Kirsch- und  
 Erdbeerlimonadencensenz.

Prima Rehrücken,  
 Keulen und Blätter,  
 prachtvolle Vierländer Gänse,  
 Enten und Hähnen,  
 lebende Hamster, Tafelherbe,  
 huile d'olive vierge extra  
 (feinstes Magonnaisöl),  
 feinsten franz. Salzeisig,  
 eingelegte Kronenlunnen,  
 Olsardinen, delicate Majes-  
 Heringe,  
 Puddingpulver mit verschied.  
 Fruchtgeschmack,  
 selbstthätiges Backpulver,  
 ohne Zusatz von Hefe,  
 echt Westf. Landschinken,  
 gekochten Delicatessenchinken,  
 alle feineren Wurstwaaren,  
 Tafelläuse, Pampelnickel,  
 Waffeln, Biscuits.

**Aufträge nach**  
 ausserhalb werden stets  
 prompt und sorgfältig ausgeführt  
 von  
**Julius Bethge, Halle a/S.**

**Feinstes**  
**Thüringer Mohnöl**  
 empfang und empfiehlt  
**K. Hennicke**

**Zuntz-Kaffee**  
 à Mt. 1,70, 1,80, 1,90, 2. — das Pf.,  
 als beste und reellste Marke empfohlen,  
 zu haben bei  
**C. L. Zimmermann.**

**Verein für**  
 Handlungs- 1858.  
 Comité von  
 Hamburg, Reichstraße 1.  
 3. St. über 44 000 Vereinsangehörige.  
 Kostenfreie Stellenvermittlung:  
 in 1893: 4119 Stellen besetzt.  
 Pensionstasse (Invaliden, Waisen,  
 Alters- und Waisen-Versorgung),  
 Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. P.  
 Vereinszeitung (18 Ende v. J. nur Mt. 2.)

**Altenburgische Bauschule Roda**  
 1) Bauhandw., 2) Tischler  
 Dr. Rebecker.

**Merseburger Laudwehr-Verein.**  
 Die Feier des diesjährigen  
**Sommerfestes**  
 bestehend in Concert, Gesangs-Ver-  
 trügen, Belustigung, Preis-schießen u.  
 mit anschließendem Ball soll  
 Sonntag, den 15. Juli cr.,  
 von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab,  
 im Garten der „Finkenburg“ stattfinden.  
 Eintrittskarten sind beim Kameraden  
 Lehmann, Seitenbüchel, unentgeltlich  
 zu erhalten. Das Directorium.

**Choutaubenschießen.**  
 Sonntag, den 8. Juli, von Nachm.  
 3 Uhr an, sowie Montag, den 9. Juli,  
 von Nachm. 2 Uhr an, findet ein großes  
**Preis- u. Waffelschießen**  
 im Restaurant „zum Fischen“  
 in Merseburg statt, wozu alle Freunde des  
 Schießsports eingeladen werden.  
 Das Nähere beim

**Vorstand der Wildschützen- u. Schützen-Gesell-**  
**schaft in Merseburg.**  
**Gieseler's Restaurant,**  
 Gotthardstraße.  
 Montag Sonntag Vermittag:

**Spektakel.**  
**Augarten.**  
 Sonntag, den 8. Juli cr., von  
 Nachmittags an:  
**Ballmusik**  
 bei Parkbesitzer Dr. Scher, Eduard Lasse.

**Schkopau.**  
 Sonntag, den 8. d. M., ladet zum  
**Kinderfest**  
 ein  
 A. Kirchhof.

**Maschwitz.**  
 Sonntag, den 8. Juli: **Enten-**  
**Auskegeln,** wozu freundlich ein-  
 ladet  
**Otto Hammett.**

**Groß-Göbren.**  
 Zum Stern-Schiessen.  
 Sonntag, den 8. Juli, ladet freundlich ein  
 Gerhardt, Galtwitz.

**Rückendorf.**  
 Sonntag, den 8. Juli, von Nach-  
 mittags 3 Uhr ab:  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlich einladet  
**Erbe.**

**Assthol Wehlig.**  
 Sonntag, den 8. d. M.: **Enten-**  
**Auskegeln.** Um rege Theilnahme  
 bittet  
**H. Mansch.**

**Crumpa.**  
 Sonntag, den 8. Juli **Tanzmusik,**  
 wozu freundlich einladet  
**Pommer.**

**Stöbnitz.**  
 Sonntag u. Montag, den 8. u. 9. Juli  
**Sternvogelschießen**  
 mit Büchsen.  
 Nachmittags **Unterhaltungsmusik,**  
 Abends **Ball,** wozu freundlich ein-  
 ladet  
**Baumgärtner.**

**Neumark.**  
 Sonntag, den 8. Juli, von Nachm.  
 3 Uhr ab **Mädchenball,** wozu  
 freundlich einladen  
 die jungen Mädchen.

**Schotterey.**  
 Sonntag, de. 8. Juli cr.: **Tanz-**  
**musik,** wozu freundlich einladet.  
**W. Seintich.**

**Walhalla-Theater.**  
 Halle a/S.  
 Direction: Richard Hubert.  
**Neuer Spielplan!**  
 Brothers Satour, alt. Kontorfonist (n.  
 (Vaubou - Leistung!) — **Miss Eliza**  
 Sitts mit ihrer Meute oberbayerischer Gän-  
 den. — **Die Wundermühle** —  
 Entenfall! — **Misses King u. Gray,**  
 Neger-Gesetzler und Vantomimisten. —  
**Herr Ralph Perry,** Schattenspieler u.  
 Schiller-fabeln-Virtuose. — **Mlle. Rosa**  
 u. **Mrs. Jehan,** franz. Grosskammer. —  
**Frl. Anna Kralk,** Lieber- und Wälder-  
 Sängerin. — **Herr Mark Seyden,**  
 Original-Gejangsbühnen.  
 Beginn 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Brandversicherung für den Bekleidungs- und Angewandten; u. K. Hermann in Merseburg. — Schnellpressen- und Verlag von A. Leitoldt, Merseburg, Altenburger Schloß 5.  
**Gerzys: 1 Beilage und Blätter für Belehrung und Unterhaltung**

Auf der Reise nach Antwerpen. Winke für Ausstellungsbesucher.

Nach dem historischen Antwerpen mit seiner modernen Weltausstellung geht in diesem Jahre der Zug fast aller Sommerausflügler wie Ferienreisenden, und man kann es wahrlich seinem Verdienste, wenn es das große nachhaltige Gedächtnis weckt, wenn man die Ausstellungsbesucher hervorbringt. Festelt und „Große“ oder schon die Schaustellung der Erzeugnisse aller Welttheile und die Beobachtung der Sitten und Gewohnheiten fremder Völkerstämme, zu der die Weltausstellungen neuerdings reichlich Gelegenheit bieten, um wie viel reicher prägt sich das Gesehene der Augen, mit ihrer subtilen Beobachtungsgabe, ein. Dem Besucher war es z. B. vergeblich, ein neunjähriger Knabe die Wiener Ausstellung, eine der ersten ihrer Art, besuchen zu dürfen, und aus eigener Erfahrung mußte er, wenn unaufrichtiges System das damalige Schanpiel in seiner Seele zurückzulassen hat. Selbst die Anhänger der größten Einfachheit in der Erziehungsmethode werden es daher den Eltern kaum verargen, wenn letztere die diesjährigen Sommerferien dazu benutzen, ihren Kindern in der belgischen Handelsmetropole eine Art Anschauungsunterricht zu erteilen, der lediglich gute Früchte zu zeitigen im Stande ist. Viel trägt zu dem außerordentlich starken Fremdenverwehler, der sich schon jetzt in Antwerpen bemerkbar macht, die ungemünzte glänzende Lage dieser Hafenstadt bei. Nicht nur von England, Frankreich und Holland, sondern auch von Deutschland läßt sie sich leicht und schnell erreichen, und derjenige, welcher nur einmühsam zu reisen versteht, wird finden, daß die Kosten weit weniger betragend sind, als man vielleicht bei üblicher Lebensweise der Sachlage sich vorstellen geneigt ist. Wer über derartige Geldmittel verfügt, daß es ihm bei seiner Fahrt auf einige hundert Mark mehr oder weniger nicht ankommt, oder wer im Westen Wäutene besitzt, der kann natürlich die Reise, die wir dem finanziell weniger begünstigten, zu unerschwinglichen Preis für sich zu erlauben, von geringem Interesse sein, der großen Mehrzahl aber, die weder Geld noch Zeit zu vergeuden liebt, gestalten wir uns einige Rathschläge zu geben, deren Befolgung für ihr Budget nur ersprießlich sein kann.

Sich mit möglichst wenig Gepäck zu besetzen ist vor Allem die erste Bedingung zu einer genussreichen Reise. Schwere Bagage verwehrt nicht allein durch das zu bezahlende Uebervogelgeld der Bahngesellschaft, sondern verunmöglicht auch bei der Zollreise an der Grenze Unannehmlichkeiten und Verdruss. Diese Zollreise nicht zu verpassen, ist ein Hauptanliegen des Reisenden, da er sonst in die äbste Lage geraten könnte, seine Sachen bei der Ankunft am Bestimmungsorte nicht vorzufinden. Die billige Metronome von Köln ab ist die über Wafricht, auf welcher ebenso wie auf der Linie Köln-Berlin-Antwerpen die Rückfahrkarten eine vierstellige Gültigkeitsdauer haben. Im allgemeinen ist bekanntlich die Bestimmung, daß für eine Strecke von 200 Kilometer die Retourbillette drei Tage, für jede 100 Kilometer mehr je einen Tag länger gültig sind. Die

Fahrt Köln-Antwerpen kostet hin und zurück über Herberich 22 Mk. 10 Pfg., in der zweiten und 14 Mk. 80 Pfg. in der dritten Klasse, über Wafricht 18 Mk. 60 Pfg., zweiter und 12 Mk. 30 Pfg. dritter Klasse und über Rheider-Wafricht-Wafricht 18 Mk. 60 Pfg. resp. 12 Mk. 10 Pfg. Der beste Zug ist derjenige, welcher Köln um 6 Uhr morgens (M. & B.) verläßt und um 10.23 nach belgischer Zeit in Antwerpen eintrifft. Bekere differirt mit der mittelluropäischen um circa 1 Stunde. Dem Touristen kommt diese Differenz bei der Diarreise wohl zu Statten, denn ihm verbleiben danach noch keine Anstöße noch fast zwei Stunden des Vormittags, um sich ein zutragendes Logis zu suchen. Am vortheilhaften dürfte es sein, namentlich bei einem längeren Aufenthalt, Wohnung in ein in Privatwohnung zu nehmen, und es läßt trotz der Aufstellung durchaus nicht schwer, ein hübsches, möbliches Zimmer von 3 Francs — 2 Mark 40 Pfennige abzufragen zu finden. Das sehr viele Privatwirthschaften für sehr geringen Raum wär, der Dauer dieses Sommers zu Fremdenzimmern eingerichtet hat. Ueberdies führt ein dem Reisenden durch das an den Portier-Verbindungsangeordnete Privat: „Chambre garnie à louer“ (müblertes Zimmer zu vermieten), auch äußerlich leicht feuchtlich. Uebrigens besteht in Antwerpen Bahnhof selbst ein Bureau, welches mit der größten Bereitwilligkeit jede Auskunft über die verfügbare Hotel- oder Fremdenzimmer erteilt. Bestehe sind für die Ausstellungsbesucher deshalb vorzuziehen, weil er meist den „ganzen“ Tag in der Ausstellung und den sie umgebenden Gärten zubringen wünscht, schon um ein doppelt so geringes zu sparen, und die Hoteliers bekanntlich für Gaffe, die lediglich zum Schlafen ins Hotel zurückkehren, förmliche Wahlen unter außerordentlichem, nur wenig Sympathie zeigen. Außerdem haben auch eine ganze Reihe von Gehilfen zur Wahrnehmung des eigenen Interesses neuerdings den Entschluß gefaßt, so lange die Ausstellung dauert, nur noch Zimmer mit ganzer Pension zu vermieten, eine äußerst lästige Einrichtung für den Fremden, der unter diesen Umständen Mittags und Abends die Ausstellung verlassen und zur Befriedigung seiner leiblichen Bedürfnisse den weiten Weg bis zu seinem Gasthause zurücklegen muß.

Es empfiehlt sich für den Reisenden, der sich auf die Suche nach einer Wohnung bezieht, seine Bagage auf dem Bahnhof zurückzulassen und sie erst später, wenn er ein ihm zutragendes Quartier gefunden hat, zu holen. Er nimmt dieselbe dann an dem Gepäckaufbewahrungsraum, in welchen sie von den Gepäcksdienern durch die Bahnverwaltung ohne sein Zutun eingeschlossen wird, gegen Entrichtung einer Gebühr von 10 Cms — 8 Pfg. per Roll in Empfang. Beliebiges Geld muß sich der Besucher Antwerpens bereits in seinem Vaterlande verschaffen, da er hier beim Geldwechsler weniger Courserfolg erzieht, als dies in Belgien namentlich beim Wechsel von deutschem Silbergebe der Fall sein würde. Dohingegen verhält es sich in der ersten besten Wirthschaft Antwerpens sofort eine Wirthschaftskarte der in unserem Nachbarlande gültigen resp. ungelängten Währungsarten, deren Studium ihm von um so größerem Nutzen ist, als die Metalle, welche die außereuropäischen Geldstücke billig aufkaufen, eine wahre Straßenschauspiel darzustellen, dem unbedingten Fremden denartiges Geld in die Hände zu spielen, dessen Wiederausgabe, wenn sie nicht zu den Unmöglichten gehört, doch mit den allergrößten Schwierigkeiten verknüpft ist. Der Unbedingte macht dann am Abend bei der Revision seiner Reisetasche die betrübende Entdeckung, daß er zum unheimlichen Sammler aller verputzten Fälschungen — Centimen und Francstücke ward, und kann sich glücklich preisen, wenn nicht auch noch einige Fälschungen fälschamerikanischer Republik in die Kollektion zieren. Mit ob er erwählter Tabelle und einem Stadplan Antwerpens wohl ausgerüstet, begibt sich der Ausstellungsbesucher, ehe er seine Schritte zur Ausstellung lenkt, vorab in ein Restaurant, um sich zu stärken. Von 12 Uhr ab kann er in allen Wirthschaften ein Diner zu festen Preisen erhalten oder unter den verschiedenen plats du jour selbst wählen. Diner man zu nehmen, so ist es in Belgien Mode, sich die Speisen zu teilen, wodurch das Diner reichhaltiger gestaltet wird. Man bestellt z. B. „une Portion Soupe“, die auch für zwei Personen völlig hinreicht, und läßt dann nachher „une verschiedene Gerichte bringen“, die man gemeinschaftlich verzehrt. Im Stück Käse beschließt das wenig schmackhafte und doch befriedigende Mahl. Neu gekaufte Luft um der Fremde seine Schritte zur Ausstellung, die er, will er nicht zu Fuß gehen, mittelst der Pferdeshahn in ebenso bequemer wie billiger Weise erreichen kann, und an deren Eingang wir ihn heute verlassen. In unseren nächsten Berichten werden wir ihm auch in den weiten Ausstellungswald und ihrer Umgebung ein gewinnhafter Führer sein!

festen Geldstücke billig aufkaufen, eine wahre Straßenschauspiel darzustellen, dem unbedingten Fremden denartiges Geld in die Hände zu spielen, dessen Wiederausgabe, wenn sie nicht zu den Unmöglichten gehört, doch mit den allergrößten Schwierigkeiten verknüpft ist. Der Unbedingte macht dann am Abend bei der Revision seiner Reisetasche die betrübende Entdeckung, daß er zum unheimlichen Sammler aller verputzten Fälschungen — Centimen und Francstücke ward, und kann sich glücklich preisen, wenn nicht auch noch einige Fälschungen fälschamerikanischer Republik in die Kollektion zieren. Mit ob er erwählter Tabelle und einem Stadplan Antwerpens wohl ausgerüstet, begibt sich der Ausstellungsbesucher, ehe er seine Schritte zur Ausstellung lenkt, vorab in ein Restaurant, um sich zu stärken. Von 12 Uhr ab kann er in allen Wirthschaften ein Diner zu festen Preisen erhalten oder unter den verschiedenen plats du jour selbst wählen. Diner man zu nehmen, so ist es in Belgien Mode, sich die Speisen zu teilen, wodurch das Diner reichhaltiger gestaltet wird. Man bestellt z. B. „une Portion Soupe“, die auch für zwei Personen völlig hinreicht, und läßt dann nachher „une verschiedene Gerichte bringen“, die man gemeinschaftlich verzehrt. Im Stück Käse beschließt das wenig schmackhafte und doch befriedigende Mahl. Neu gekaufte Luft um der Fremde seine Schritte zur Ausstellung, die er, will er nicht zu Fuß gehen, mittelst der Pferdeshahn in ebenso bequemer wie billiger Weise erreichen kann, und an deren Eingang wir ihn heute verlassen. In unseren nächsten Berichten werden wir ihm auch in den weiten Ausstellungswald und ihrer Umgebung ein gewinnhafter Führer sein!

Provinz und Umgebung.

† Bittau, 4. Juli. Von einer weitverzweigten Schmuggelergesellschaft, auf die man bereits seit einiger Zeit fahndete, sind am letzten Montag in dem benachbarten Kugersdorf zwei Mitglieder festgenommen worden. Die Schmuggelergesellschaft, welche ihren Sitz in Wöden macht, betrieb scheinbar einen Handverkauf mit Fetten, Schmierölen u. dergl., welche sie auf Fuhrwerken aus Wöden über die Reichsgrenze herbeiführten. Eigentliches Handelsartikell waren aber die Pferde, mit welchen sie in das Reich hineinführten. Mit diesen Thieren ging nämlich jedesmal eine merkwürdige Metamorphose vor. Wenn sie aus Wöden kamen, hatten sie ein mattliches, rundes Aussehen, kam aber der Wagen zurück, so waren sie mager, abgetrieben und beinahe werthlos. Viehschaff hatte das Fuhrwerk gar keinen Vortheil mehr und mußte mit der Eisenbahn an seinen Ausgangsort zurückgeführt werden. Inzwischen waren namentlich die werthvollen Pferde in Deutschland verkauft und durch armenliche Wädrer ersetzt worden. Damit dies aber nicht auffiel, wurde der Häufig nach Wöden, nicht aber ein anderes Grenzpostamt genommen. So war es möglich, daß Jahre lang gewissermaßen unter den Augen der Grenzbeamten unbekannt, ein solches Schmuggel getrieben werden konnte. Als Betrag der hinterzogenen Zollgebühren wurden ganz enorme Summen angegeben, da das Schmuggelgeschäft nicht bloß an der böhmisch-schlesischen, sondern auch der böhmisch-schlesischen Grenze schwunghaft betrieben wurde.

Die beiden am Montag abgehenden Mitglieder der Bande, welche der Zollbehörde ganz unentdeckt in die Hände liefen, stammen aus Wöllersdorf bei Saaz in Böhmen. Die Unternehmung dürfte einen ungewöhnlichen Umfang annehmen. In den Kreisen der Zollbeamten herrscht natürlich über den großen Zug große Freude, da man nun auch die übrigen Mitglieder der Schmuggelergesellschaft in die Hände zu bekommen hofft.

Bemerkte Nachrichten.

Die beiden am Montag abgehenden Mitglieder der Bande, welche der Zollbehörde ganz unentdeckt in die Hände liefen, stammen aus Wöllersdorf bei Saaz in Böhmen. Die Unternehmung dürfte einen ungewöhnlichen Umfang annehmen. In den Kreisen der Zollbeamten herrscht natürlich über den großen Zug große Freude, da man nun auch die übrigen Mitglieder der Schmuggelergesellschaft in die Hände zu bekommen hofft.

See und Marine.

Der Kaiser hat, wie im „Ber.-Bl.“ bekannt gemacht wird, dem Kaiserlichen Marine-Minister die Befehlsgewalt über die Kaiserliche Marine übertragen, so lange er von einem Minister getrennt wird.

Gottesdiensten.

Samstag, den 8. Juli 1894, predigen: Domkirche. 7 Uhr: Prediger Dornhals. 9 Uhr: Superintendent a. D. Schuchardt. 11 Uhr: Prediger Dornhals. 12 Uhr: Superintendent a. D. Schuchardt. 11 Uhr: Superintendent a. D. Schuchardt. 12 Uhr: Superintendent a. D. Schuchardt. 11 Uhr: Superintendent a. D. Schuchardt. 12 Uhr: Superintendent a. D. Schuchardt.

Im den Kopf!

Im den Kopf! Kriminalroman von Georg Pöcher. (55. Fortsetzung.) Die Thür öffnete sich und, geleitet von dem Kommissar trat Arthur Wilsen in das Zimmer. Unwillkürlich wendete Schneidwin den Kopf, er des jungen Rechtsanwalts sichtbar wurde, bedeckte plötzlich sein Gesicht seine Wangen und verzuckte ein leichtes Erschauern nicht zu unterdrücken. Arthur dagegen warf nur einen gleichgültigen Blick auf den Verbrecher, in dem er augenblicklich den Besucher von neulich Abend wieder erkannte. Eine Stumpfnase, die nur durch schredensreiches Gesichtes Leiden sich erklären ließ, hatte das Gesichtsausdrucks des Unglücklichen bezeugt. Dieser neigte sich leicht vor dem Untersuchungsrichter und blieb dann bewegungslos, die Hände des Letzteren erwartend, unweit von Schneidwin stehen. „Ist es wahr,“ begann der Landrichter, „daß der Mann von Ihnen in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni — (es war dies das Datum der Mordthat) — ein Paket mit blutigen Fingern eingehändigt erhalten hat?“ Arthur hob den Blick und schaute auf den schon schwer ahnenden Verbrecher, ein undeutliches Ausrufen trat dabei in seine Züge. Erst nach Minuten und wie nach heftigen inneren Kämpfen sagte er dumpf: „Ja!“ Schneidwin klappte seinen Ohren nicht anzu merken, das war sein verblüfftes Gesichtsausdruck anzu merken. Dann aber, hell gefaßt, betrachtete er mit höhnischen Blicken den Kommissar.

„Was enthielt denn das Paket?“ fragte dieser nun den Rechtsanwalt. „Ich weiß es nicht mehr,“ sagte dieser nach einigem Zögern mit schleppender Stimme. „Mit welchem Instrument tödtete Sie denn Ihren Vater?“ forschte Wachtel unheimlich weiter. Schneidwin schien in dieser Frage Unheil für sich selbst zu ahnen, denn geschwind wollte er reden; aber im selben Augenblick fuhr Wachtel mit wüthender Gebärde auf ihn zu. „Werde kein Wort, Salkant!“ sagte er zischend „beim ersten Laut, den Du ungeschickt von Dir gibst, schlage ich Dich zu Boden.“ Es lag doch elementare Gewalt in dem Ausdrucks des Kommissars, daß Schneidwin, der, wie jeder Verbrecher, im Grunde seines Herzens seine Wunde, zusammenzuckte und betreten schämte. „Aber ich muß doch sehr bitten,“ meinte der Untersuchungsrichter ungnädig, „ließ es aber dann doch geschehen, daß Wachtel seine Frage wiederholte.“ „Mit einem Messer,“ sagte jetzt Arthur gepreßt, der bei der gesucht graulich gestellten Frage des Kommissars schmerzhaft zusammenzuckte war. „Mit was für einem Messer?“ fragte Wachtel weiter. „Mit einem Dolchmesser,“ sagte Arthur wieder. „Was haben Sie mit dieser Waffe nach vollbrachter That begonnen?“ fragte Wachtel, ansetzend zurückdringend. „Ich habe es fortgeworfen — ich weiß nicht mehr, wann und wo!“ ächzte der junge Rechtsanwalt. Ersparten sie sich, die Wänter — dieser Mann ba sie unzulässig, es gibt nur einen einzigen Schuldigen und der bin ich!

„Was enthielt denn das Paket?“ fragte dieser nun den Rechtsanwalt. „Ich weiß es nicht mehr,“ sagte dieser nach einigem Zögern mit schleppender Stimme. „Mit welchem Instrument tödtete Sie denn Ihren Vater?“ forschte Wachtel unheimlich weiter. Schneidwin schien in dieser Frage Unheil für sich selbst zu ahnen, denn geschwind wollte er reden; aber im selben Augenblick fuhr Wachtel mit wüthender Gebärde auf ihn zu. „Werde kein Wort, Salkant!“ sagte er zischend „beim ersten Laut, den Du ungeschickt von Dir gibst, schlage ich Dich zu Boden.“ Es lag doch elementare Gewalt in dem Ausdrucks des Kommissars, daß Schneidwin, der, wie jeder Verbrecher, im Grunde seines Herzens seine Wunde, zusammenzuckte und betreten schämte. „Aber ich muß doch sehr bitten,“ meinte der Untersuchungsrichter ungnädig, „ließ es aber dann doch geschehen, daß Wachtel seine Frage wiederholte.“ „Mit einem Messer,“ sagte jetzt Arthur gepreßt, der bei der gesucht graulich gestellten Frage des Kommissars schmerzhaft zusammenzuckte war. „Mit was für einem Messer?“ fragte Wachtel weiter. „Mit einem Dolchmesser,“ sagte Arthur wieder. „Was haben Sie mit dieser Waffe nach vollbrachter That begonnen?“ fragte Wachtel, ansetzend zurückdringend. „Ich habe es fortgeworfen — ich weiß nicht mehr, wann und wo!“ ächzte der junge Rechtsanwalt. Ersparten sie sich, die Wänter — dieser Mann ba sie unzulässig, es gibt nur einen einzigen Schuldigen und der bin ich!

ihm liegenden Aktenbündel geblättert hatte und eben eine neue Frage an die Verhafteten richten wollte. „Nun, was giebt?“ fragte er gereizt, als sich der Kommissar zu seinem Orte niederkniete. „Ich habe mir Vorliebe erlaubt, die Wittve Schwarz, die Zimmerheerin Schneidwins durch Vermittlung des nächsten Reviers, das ich telephonisch anrufen, sofort hierher kommen zu lassen — der Wagen mit der Frau ist eben angefahren und die Wittve ist im Vorzimmer.“ „Aber aus welchem Grunde?“ fragte Wachtel ungeduldig. „Sie nehmen sich Eigennützigkeiten heraus, lieber Herr — wer ist denn eigentlich Untersuchungsrichter?“ „Aber der Kommissar hatte dem Schutzmann schon ein Zetel gegeben, die Färende einzutreten zu lassen.“ Als die Wittve ihren belägerten Mörder erblickte, vermochte sie einen leinen Schrei nicht zu unterdrücken. Aber der Kommissar hatte sie schon bei der Hand gefaßt und führte sie zum Untersuchungsrichter. Zugleich hob er die auf dem Tisch liegenden, blutbesetzten Wänter herab: „Siehe heran.“ „Schauen Sie doch mal diese Wunden an,“ sagte er. „Wem gehören die?“ Ein Blutgerichtsredner entfuhr in diesem Augenblicke dem Richter Schneidwins; dieser mochte wohl die Äußerung des Kommissars ablehnen. Der Verbrecher ballte die Fäuste und nahm eine Wirtne an, als ob er sich auf die Wirtin stürzen wollte. „Aber ein gebietender Blick Wachtels zwang ihn, sehr gegen den eigenen Willen, zum Stillverfallen.“ (Fortsetzung folgt.)

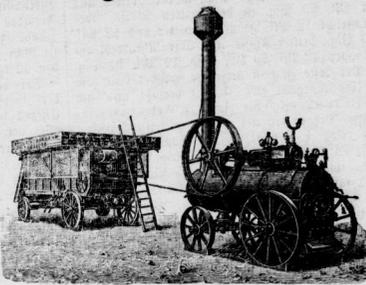
Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sofortig zu bezahlen.

**Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Posthospiz Halle a/S.  
 Eisenbahnstation Pretsch a/Elbe d. Wittenberg-Torgauer Bahn. Vorzügliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Contracturen, Lähmungen, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten.** Gefunde Waldluft. — **Durchaus mäßige Preise.** — Schluss der Saison Ende Septbr. Nähere Auskunft durch Badeamt, Dr. Rohde und die Städt. Badeverwaltung. Prospekte gratis und franco.

### Bad Wildungen.

**Weltbekannter Kurort**  
 für Nieren-, Blasen- und Steinkrankheiten.  
 Ausführl. Prosp. postfr. durch Buchhdlg. Conr. Hundt, Wildun.

### Vereinigte Fabriken landwirthschaftlich. Maschine



vormals **Epple & Buxbaum.**  
 Filiale: **Halle a. S.,** Magdeburgerstr.  
 empfehlen in bekannter vorzüglicher Ausführung  
**Locomobilen u. Dampf Dreschmaschine**  
 in allen Grössen.  
**Göpel-Dreschgarnituren,**  
**Häckslers, Rübenschnneider**  
**Trieurs, Ackerwalzen,**  
**Säe-Maschinen, Pferderechen,**  
**Heuwerder u. s. w.**  
 — zu den billigsten Preisen. —  
 (Tüchtige Vertreter gesucht.)

**Friedrich Schultze, Bankgeschäft, Merseburg.**  
 Ein- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren,  
 Discontirung von Wechseln und Sparkassenbüchern,  
**Beleihung von Werthpapieren u. Hypotheken.**  
 Eröffnung laufender Rechnungen,  
 Annahme verzinslicher Gelder im Depositen- und Checkverkehr,  
 Auszahlungen im In- und Auslande,  
 sowie an allen überseeischen Plätzen, insbesondere an allen Plätzen in Amerika,  
 Versicherung gegen Coursverlust durch Auslösung,  
 Verloosungcontrole aller verlosbaren Werthpapiere.  
**Zu Anlagezwecken** halte ich die 4% Pfandbriefe  
 der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank,  
 Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank,  
 Deutschen Grundschuld-Bank,  
 Hamburger Hypotheken-Bank  
 stets vorrätig.

### Unglaublich, aber wahr.

**28 der herrlichsten Gegenstände für nur 1,90 Mk.**  
**Zu Geschenken ganz besonders geeignet.**  
 1. Ein Spiel Karten, wunderschön. 2. Ein Post-Album mit prächt. Einband.  
 3. Ein Moment-Photograph, großartig. 4. Ein Zauberspielbuch, ebensolcher U. S. 5. Ein ärztlicher Rathgeber, entb. fämml. Haus- und Heilmittel.  
 6.—10. Fünf schöne Spiele, wie Lotto, Domino, Vegepiel, Ich verzehre Peter, Frage- und Antwortspiel. 11. Das Buch der Kaffeelieder u. Festgedichte, unentbehrl. für Jedermann. 12. u. 13. Zwei Bücher, entb. 128 der neuesten, prächtigen Bildvorlagen und Bildmaler, unentbehrlich für jede Dame, zu reizenden Geschenken an Damen ganz besonders geeignet. 14. Ein Buch der schönsten Malvorlagen, für Kinder vorz. u. 15. u. 16. Zwei Bücher mit den tollsten u. lustigsten Vermandungsabildern. 17. u. 18. Zwei Bücher, entb. 220 der schönsten Abgebildeten, besten Geschenke für Kinder. 19. Musikisches Taschen-Liederbuch, entb. die beliebtesten Volks-, Vammel-, Triel-, Studentenlieder u. 20. Ein Buch der neuesten Vortragsabende-Scherze u. Hochzeits- und andere erntliche und heiteren Inhalte. 21. Ein sehr reichhaltiges Gratulationsbuch für alle großen Familienfeste. 22. Ein Buch mit den schönsten Stammbuchversen und Denkspriichen für alle Verhältnisse des Lebens, unentbehrlich. 23. Ein Briefsteller für Liebende des guten und starken Geschlechts. 24. Ein schönes witziges Spiel, Schiffe nach der Scheite. 25. Ein lustiges Reizespiel. 26. Des alten Schäfers Thomas allerneueste Prophezeiungen. 27. Das große Einmaleins für Kinder. 28. Anekdotes Feinsinnigkeit, sehr wichtig.  
 Vortheilhaft 28 Gegenstände liefert ich bei Einlieferung von 1,90 M. franco nach allen Orten. Nachnahme sofort 30 Pf. mehr.  
 Außerdem offerire ich, so lange der Vorrath reicht, das reich illust. Prachtwerk **Stankers Expedition zur Auffindung Gains Passes** zu d. bedeut. ermäß. Preise von 70 Pf. u. ebenso das reizende interessante Spiel „Die Reise um die Welt“ f. 25 Pf. Versandgeschäft von **Albert Kruschke, Berlin, Kommandantstr. 18.**

**Das grösste Seidenlager**  
 in den neuesten Geweben und Farben  
 unterrichtl. stets  
**das deutsche Seidenhaus**  
**Aug. Polich in Leipzig.**  
 „Verbürgt unverschänte reinseidene Fabrikate. . .“  
 „Die besten des In- und Auslandes aus erster Hand.“  
 „Bastseide, dir. Import ab Yokohama, Mtr. M. 1.50.“  
 „Schwarze Seide (ganz gekochte Waare) Mtr. M. 1.50.“  
 „Brauseiden in unbeschnitt. Ausw. bis zu allerletzter Qual.“

**C. Pertz, Tischlermstr.,**  
 Breitestraße 2. Breitestraße 2.  
**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin.**  
 Einfache, tüchtigste wie reichste Ausstattungen.  
 Neell billige Preise. — Transport frei. — Neell billige Preise.

**Todes-Anzeigen**  
**Trauer-Schleifen**  
**Danksagungen**  
 fertigt billigt  
**Merseburger**  
 Kreisblatt-Druckerei

Einen Posten  
**Staubmäntel**  
 früher 12—35 Mk., heute 3—15 Mark, so lange Vorrath reicht.  
**Merseburg, Hugo Hartung,**  
 Rossmarkt 1. vorm. J. Schönlicht.

**Ed. Klauss, Merseburg,**  
 (Silberne Staatsmed.) (Fertnsprecher 27.)  
 empfiehlt sich zur Lieferung von

**Torfstreu u. Torfmull,**  
**Getrocknete Rübenschnitzel,**  
**Basisch phosphorsauren Kalk**  
 zu Futterzwecken mit Gebrauchsanweisung.  
**Wasserdichte Pferde- u. Wagendecken,**  
**Maschinenöl, Wagenfell, Guf- u. Lederfell.**

**Dr. Spranger'sche Magentro-**  
 helfen sofort bei Erbrennen, Sodbrennen, Magenkrampf, Uebelkeit, Sodbrennen, Verjaulung, Aufgetriebenheit, Erbrechen u. Gegen Hämorrhoiden, Verstopfung, Magen viel Appetit. Näheres in der Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Flasche 60 Pf.

**Aufruf**  
 und  
**Bekanntmachung**  
 Jeder Leser und jede Leserin der Zeitung verliere nicht, sich einen außerordentlich  
**Zimmerschmuck**  
 nämlich einen  
**3 theiligen**  
**Wandspiegel**  
 aus bestem venet. Glas; zum Stellen von Bildern und Vasen zumalen. Ungefährlich stellt der selbe ein  
**Prachtvolles**  
**„Oelgemälde“**  
 dar und ausgemacht kann man sich vor und von beiden Seiten betrachten.  
**Ich allein**  
 bin in der angenehmen Lage, diesen vorerwähnten Zimmerschmuck durch Uebernahme des ganzen Vorraths einer bedeutenden Spiegelfabrik, nicht wie in ähnlichen Anstalten für 3 Mk. oder 2,50 Mk. sondern für nur  
**2 Mark**  
 abzugeben und bitte bei event. Bestellung der Größe u. Schwere wegen Verpackung, Einballage u. ein Porto von 50 Pf. beizufügen. Nachnahme 30 Pf. mehr.  
**E. Severloh, Berlin D.**  
 Friedrichsfeilerstr. 20.

**Futterhirse**  
 sowie alle Sorten  
**Vogelfutter**  
 als Rüben, Glanz, Hanf, Weisbirse u. empfiehlt  
**K. Hennicke.**

**Musik**  
 instrumente aller Art.  
 Garantie, direct. Bezug  
**Ernst Simon,**  
 Marktauerstr. 47.  
 III. Kataloge frei.

**Stahlpanzer-Geldschranke**  
 feuer-, fall- und diebstahlsicher. Fabrikate ersten Ranges. **J. C. Potzold,**  
 Gelbfabrik. Fabrik, Magdeburg, Ratschenbausemmer 19.  
**Specialarzt Dr. med. Meyer,**  
 Berlin, Leipzigerstr. 91,  
 heilt Unterleibs-, Braun- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. v. 11—2 Uhr, 5—7 Uhr. Ausw., falls an-gänglich, brieflich.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend!  
**Gebr. Stollwerek's**  
**Brause-Limonade-Bonbons**  
  
 Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-, Vanille-Geschmack,  
 nach Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein  
**wohlschmeckendes, erfrischendes und sanitäres Getränk.**  
 In Schachteln à 10 Bonbons zu Mk. 1.—  
 „ „ 5 „ „ 0,50  
 „ „ 1 „ „ 0,10  
 in allen Niederlagen Stollwerek'scher Fabrikate vorrätig.  
 Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteteten Bonbons sind lange Zeit haltbar und achte man auf Nachahmungen.

**In Schuh- u. Stiefelwaaren**  
 empfehle dem geehrten Publikum in nur feinsten, gediegenen Qualitäten die **größte Auswahl. Preise billig!**  
 Hochachtung  
**Jul. Mehne.**

per Stück nur **3,20 Mark.**  
 Mit 4 feinen Linsen u. 3 Auszügen.  
 Vergrößert 15 mal! Unter Garantie!  
 Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retom.  
 Pracht-Catalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compass, Mikroskope u. Musikwerke versenden gratis u. franco  
**Kirberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.**

Verantwortlich für den Reclame- und Anzeigenteil: H. Lehmann in Merseburg. — Schnellpresserdruck und Verlag von H. Leiboldt, Merseburg, Altmarkt-Schulplatz 5.

Nummer  
 viertheiliger mit  
 und Bezeichnung  
 beim Postge-  
 Die Expedi-  
 Die  
 30. Juli  
 Stadtgericht  
 Merse-  
 Aucti-  
 der nicht e-  
 Auctions-  
 Die  
 Merse-  
 \* De-  
 ist in ein-  
 der sojabl-  
 nassen ver-  
 von Tag zu  
 vermögen  
 zu bedeu-  
 dem besser  
 wohl oder  
 Sige und  
 Kommissio-  
 trotz aller  
 recht erba-  
 als „Unver-  
 und hat i-  
 zu Friede-  
 anabahn-  
 „Berand  
 Berlin“  
 Berliner  
 Betreuer  
 auch der  
 Vertreter  
 reit, hinter  
 Arbeiter  
 Forderung  
 zu lösen,  
 Arbeitsma-  
 endlich F-  
 zurückzule-  
 es aber  
 zu lösen,  
 übrigen  
 fönnten  
 Die Arbeit  
 lang an-  
 bestehen.  
 wenn die  
 demokrati-  
 hanbelt,  
 gelüste u.  
 legenheit  
 Ein ho-  
 sozialdem-  
 merkung,  
 nach mög-  
 sehr mol-  
 Einfluß  
 trachtet,  
 anfang